

„Räuber Raudibald“ begeistert Kinder

Musiktheater für Kinder

Brandenburg (ice). Eine neue Initiative im Bereich Musiktheater für Kinder steht in den Startlöchern. Das „Musiktheater Räuber Raudibald“ nimmt seine Aktivitäten ab Dienstag in den Räumen des Freizeitzentrums in der GutsMuths-Straße auf. Vater dieser Aktivität ist Komponist und Texter Wolfgang Schulz, der in der Stadt und Umland seit 30 Jahren unterwegs und als Räuber Raudibald bekannt ist.

„Durch das Tingeln habe ich festgestellt, dass Kinder am liebsten immer mitmachen wollen“, sagt Musiktheaterinitiator Schulz. Und wer macht mit? Alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahre sind eingeladen und können sich unentgeltlich anmelden oder einfach vorbeikommen. Fünf sind bisher dabei. Eltern sind genauso willkommen und können beim Erarbeiten der Musiktheaterstücke mithelfen: Nähen, basteln, bauen. Jeder kann Bühnenbildner werden oder sich für die Kostüme verantwortlich zeigen. Nur Fantasie sollte er oder sie haben, denn die Kinder haben sie schließlich auch.

Schulz war 14 Jahre an der Musikschule Brandenburg



Diese vier sind schon dabei (v.l.n.r.): Sophie, Doreen Budnick, Tim und Wolfgang Schulz alias Räuber Raudibald.

Foto: ice

und hat dort den Umgang mit unterschiedlichen Instrumenten kennen gelernt: Klavier, Keyboard, Akkordeon, Schlagzeug und Gitarre kann er den Kleinen beibringen. Eine CD mit Kinderliedern hat er auch schon veröffentlicht. „Kinder haben einen starken Bezug zur Musik und sie lernen mit ihr schnell“, sagt Schulz. Er möchte im nächsten Jahr mit den Kindern drei Themen anpacken: ein Märchen, ein eigenes Stück und eines zu Weihnachten. In diesem Jahr dagegen, steht vor allem „sich erst einmal kennen ler-

nen“ auf dem Programm und wenn alles klappt, „ein Weihnachtslied mit musikalischer Begleitung“.

Wer abgelegte Kostüme oder Requisiten spenden möchte oder Instrumente, selbst wenn diese zu reparieren sind, meldet sich unter: 0177/42 41 273. Wie auch an Musiktheater interessierte Kinder und Eltern. Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr im Freizeitzentrum GutsMuths-Straße.

Weitere Informationen über Wolfgang Schulz erhalten sie auf der Internetseite: www.raudibald.de.tf.

Vorhang auf!

„Räuber Raudibald“ gründet Kindermusiktheater-Projekt

ILDIKO RÖD

Bitterkalt und dunkel ist es draußen, gar keinen Spaß macht das. Aber sobald man die Tür zum Freizeitzentrum in der GutsMuths-Straße geöffnet hat, ist das Leben auf einmal ein Kinderspiel – im wahrsten Wortsinne: Wenn die dreijährige Elisa als niedliche Elfe so stürmisch durchs Zimmer tobt, dass ihr rosafarbenes Tüllröckchen wie eine kleine Wolke hinter ihr her bauscht. Oder wenn Lina mit ihrem Krönchen so majestätisch stolziert, als wäre sie schon ihr ganzes sechsjähriges Leben nichts anderes als Prinzessin gewesen. Und wenn Tim, Richie und Sophie sich an Triangel und Rassel versuchen, mit Räuber Raudibald als akustischer Verstärkung am Akkordeon.

Räuber Raudibald heißt mit bürgerlichem Namen Wolfgang Schulz. Der Musiker hatte die Idee zu dem neuen Kindermusiktheater-Projekt, das gestern im Jugendfreizeitzentrum gegründet wurde. Schon seit einem Jahr hat sich Schulz, der mit seinen Schauspielauftritten als Räuber in Schulen und Kitas die Kinder begeistert, mit der Idee zu einem Kindermusiktheater getragen: „Weil in Brandenburg nicht allzu viel für Kinder passiert.“ Schulz will die Kleinen an Musikinstrumente heranzuführen, ihnen Hilfestellung beim ersten künstlerischen



Früh übt sich: Schon bei ihrer ersten Probe musizierten die Kleinen mit Begeisterung. Bei den Theaterstücken soll der musikalische Teil später genauso wichtig sein wie der Text. FOTO: JACQUELINE SCHULZ

Ausdruck geben. Ohne die Unterstützung des Freizeitzentrums hätte der Kindertheater-Traum jedoch nicht realisiert werden können. „Der Raum für die Proben wird uns von den Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung gestellt“, erzählt Schulz über die liebe Not, die er mit der Finanzierung seines ehrenamtlichen Projekts hat. „Es darf ja alles nichts kosten.“

Als eine Art Teamwork wünscht er sich deshalb die

wöchentlichen Theaterproben, zu denen nicht nur möglichst viele musikbegeisterte, spielfreudige Kinder eingeladen sind, sondern auch engagierte Erwachsene: „Eltern, die zum Beispiel beim Kostüm machen helfen, das wäre wunderbar.“ Und in manchen Momenten träumt Schulz auch von einem Raum, in dem man die Requisiten lagern könnte, weil das im Jugendfreizeitzentrum nicht möglich ist. Ganz andere Probleme ha-

ben unterdessen Elisa, Lina, Tim und die anderen Kleinen bei ihrer Premieren-Probe: „Wer von uns soll welches Tier spielen bei den ‚Bremer Stadtmusikanten‘?“ Das soll nämlich ihr erstes Stück werden und je mehr eifrige Jung-Schauspieler dabei mitmachen, desto lustiger wird das Kinderspiel.

► Die Theatergruppe trifft sich jeden Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

>> Dankeschön <<



Kita Traumballen

Von Spanien nach Briest

Selbst Auswanderer zieht es zum Sommerfest zurück an die Havel

YVETTE VON GIERKE

BRIEST ■ Mit heiserer Stimme eröffnete Ortsbürgermeisterin Eveline Koch das traditionelle Sommerfest an der Havel. Die Erkältung konnte sie nicht von der Party fern halten. Etwa 500 Besucher trotzten mit ihr am Sonnabend dem Nieselwetter.

Schon am Freitag lockte ein Volleyball-Turnier mit sechs Mannschaften. Für die Verpflegung war gesorgt. Wie warme Semmeln gingen die Schmalzstullen weg. „Dafür haben Dora und Kurt Meyer acht Brote verschmiert“, sagte die Ortsvorsteherin. Fleißig mitgeholfen bei den Vorbereitungen hätten auch die vier Ein-Euro-Jobber aus Briest. „Neben Festplatzanliegern, Anglern und dem Feuerwehrverein bringen sich immer dieselben treuen Seelen und auch die Neu-Briester ein“, erzählte Koch. Die Organisatoren setzten wieder bewährte Höhepunkte.

Eveline Koch stellte auf dem grünen Uferstreifen nur zwei Neuheiten fest: Einen Stand mit Zuckerwatte und gebrannten Mandeln sowie Kinder-Quad-Mobile, die stets in Be-



„Räuber Raudibald“ begeisterte die Rasselbande am Wochenende mit Geschichten und Spielen.

FOTO: YVETTE VON GIERKE

wegung waren. „Räuber Raudibald“ kümmerte sich indes um die Meute, die gerade nicht im Sattel saß oder auf die Torwand zielte. Im windgeschützten Pavillon ließen sich die Gäste portionsweise Schwein am Spieß, Gyrospfanne oder Spezialitäten vom

Fischer Jörg Mehlhase schmecken. Obwohl der Hunger bei Sonnenschein größer sei, waren Matjes und Räucherware gefragt. Bis auf ein paar seebärrige Ausnahmen fehlte diesmal das Wasserpublikum. Ums Geschäft ging es dem Fischer weniger: „Wir machen

das Sommerfest seit 20 Jahren und es ist schön, wenn alle zusammenkommen“, erklärte Mehlhase. Seit die Gaststätte dicht ist, gebe es kaum Anlauf- und Berührungspunkte. Dennoch „ist Briest mein Leben“, wie Mehlhase sagte. „Und mit unseren Aktionen festigen wir die Gemeinschaft.“

Zur festen Größe in der Jahresplanung ist das Sommerfest für die Familien der Brüder Woltersdorf. „Wir sind 1999 nach Spanien ausgewandert“, sagte Karin Woltersdorf. Mit ihrem Gatten Bodo ist sie 2400 Kilometer weit gefahren. Das Ziel regte sogar zum Dichten an: „Dort, wo die Havel fließt und der Spargel sprießt – da ist Briest“, weiß die Wahl-Spanierin so gut wie die zwei Söhne, die aus Hannover zum Familientreffen angereist waren.

Indes fragte sich die Ortsbürgermeisterin, ob man noch etwas am Programm verändern könnte. „Alles prima“, meinte Lothar Woltersdorf. Die spanisch-deutsche Zusammenführung war nicht die einzige auf dem Fest. „Hier treffen neuer und alter Dorfkern aufeinander und es funktioniert immer besser“, bestätigte Koch.



Ein zünftiges Räuberfest feierten die Mädchen und Jungen der Kita „Kleine Waldgeister“ am Kindertag. Schon lange vor dem Fest wurde in allen Gruppen fleißig gebastelt, wurden Räumermärchen gehört und passende Kostüme angefertigt. Schließlich statteten Räuber Raudibald und seine Freundin, die Maus, den Kindern einen Besuch ab. Gemeinsam wurde getanzt, gesungen und gelacht. Und zum Abschluss ging es auf große Schatzsuche. FOTO: PRIVA



Das Leben ist schön: Räuber Raudibald (rechts) sorgte nicht nur vor dem, sondern auch während des Umzuges für Stimmung.